

Das graphische Rechnen in der Seidenindustrie

Autor(en): **H.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

junige das Ventil E.

Gebrauchsanweisung des Apparats:

Mit der einen Hand wird die Nadel g des Ventils A in die Ose a des Cylinderaufsatzes a⁴ gesteckt und das Ventil selbst mit der Kräftigkeit F gesteckt, wobei die Mündung n des Ventils H über die Öffnung f der Kräftigkeit F und das Ventil selbst zwischen zwei als Einführungen dienende Lagen a⁵ des Cylinders A zu liegen kommt. Mit der anderen Hand ist der Hebel e durch einen runden Ring abwärts zu drücken. Hierdurch springt der Kolben B des freien Quers des Einschlages J an, so daß derselbe die Ose H, die Platte F und den Ventils E passiert und in den Cylinders A gelangt.

Der Apparat funktioniert sicher und vollzieht sich mittelst des selben das Anspringen des Einschlagstatens ebenso schnell wie durch den Mund.

Das graphische Rechnen in der Seidenindustrie.

Das Rechnen nimmt bekanntlich in der Industrie wie im Handel ein Zeit in Anspruch. Bei dem Rechnen ist schon längst ein Hilfsmittel, der Rechenstab, im Gebrauch, dessen Handhabung in den kaufmännischen Kreisen geübt wird, und der schon viel Zeit spart. Zum Rechnen mit vielsätzigen Zahlen ist er aber nicht anwendbar; seine Zahlenreihe ist zu kurz, und muß man sich zur Rechenstabe seine Hilfsmittel machen, die nicht leicht übersehbar sind. Man hat eine längere Zahlenreihe und damit das Ablesen vielsätziger Ergebnisse ermöglicht.

Yokassan ist eine der Rechenstabe trotz ihrer großen Mächtigkeit im Handel und Industrie noch nicht zur allgemeinen Anwendung gelangt. Ihre Einführung als Hilfsmittel an den Handelsschulen; als eine ihrer Anschaffung durch ungenügende Handelsbesitzungen steht wohl der hohe Preis im Wege, und im Handel selbst ist die Bildung an einer geübten Gebrauchsanweisung dazu.

Die letzten Jahre vorstehende Weise, enthält das neueste Rechnen in

Der Eisenfabrikation mit Hul. Billeter's Apparaten, von H. Sameli, stiftet
man in Wädensweil, sieht man diesen Mangel, soweit es die Eisen-
herstellung betrifft, in gewöhnlicher Weise ab. Man sieht beim gewöhnlichen
Rosten die Sammelung gewisser Kohlen, welche zum Ziele führt, so ist
das beim gewöhnlichen Rosten noch mehr der Fall, und das vorerwähnte
hier gibt man dem Personal der Eisenindustrie die seine speziellen Be-
dürfnisse solches Hinzu an die Hand.

Die einfachen Operationen, wie Ausschütteln und Mahlen sind an und
für sich mit dem Rosten ab oder der Rostenfabrikation fast nicht möglich:
man stellt den Rosten auf den einen Faktor ein und liest auf dem
anderen das Ergebnis ab. Ebenso kann man damit gleichzeitig Mülli-
glationen und Disintegration, als auch Ausschütteln, gleichzeitige Ausschüttelung
machen. Es erlaubt sich das Ausschütteln der Mühle oder Mühle in Mühle,
der französischen oder englischen Zelle in Continuum, das Mahlen das einen
Maßstab in denjenigen das unten, das Ausschütteln der Fällung, das Be-
rühren der Zü- oder Abnahme der Erde beim Erben in Mühle, das
Ausschütteln das Gewicht von Rosten und Rosten auf ihre entsprechenden Erben
ziemlich leicht und erfordert nur einige Minuten. Die Einstellung der
Rostenfabrikation bei jeder dieser Operationen ist in der Anleitung des H.
Sameli in leicht verständlicher Weise angegeben. Aber auch die sonst unvollständigen
Rosten- und Rostenverarbeitung sind durch die angegebenen Formeln
vollständig abweisbar und gewöhnlich anwendbar.

Das Eisen selbst ist sehr billig (beim Kaufmann fr. 1.30) und somit zu-
dem zugänglich; leider muß aber man sich vorsetzen, das sehr viele der
Rostenfabrikation der allgemeinen Arbeit des zeitgenössischen Eisenbau-
wesens nachzugehen. Die Geschäftsführer können die Gültigkeit nach an-
nehmen, jedoch fällt das wegen der Anwesenheit. Das Eisen aber letztere
eigene, kleine Apparate, so können sie sich die nötige Fertigkeit damit
erwerben, wenn im Geschäft bleibt gewöhnlich keine Zeit zum
Nehmen und Fortfahren, und das ist mit ein Grund, weshalb sich der Gebrauch
der Rostenapparate trotz ihrer großen Kohlen noch nicht allgemein ein-

gabingant sat.

Als Fortsetzung des Briefleins von H. Sameli über die Verhältnisse der Seidenindustrie von H. Albrecht Wüst in Halle, das nach Anleitung zu Nr. 1. 70 in jeder Hinsicht zu befragen ist, dem Verfasser einige Bemerkungen zukommen. Mit diesen beiden Requisiten kann sich der junge Mann mit dem Wissen das geographische Verhältniß erlautern und sich in allen im Briefe gesehene verschiedenen Verfassungen die nötige Fertigkeit aneignen, um sich nachher in Gesehene einer geographischen oder Verfassungskunde mit Vortheil zu bedienen.

H. M.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies et des soieries“ übersetzt von F. B.

(Fortsetzung).

IV. Die verschiedenen Zweige der Seidenindustrie.

Die verschiedenen Gattungen, die wir in der Seidenindustrie zu unterscheiden, bilden verschiedene, getrennte Gattungen, in denen auf die industrielle Fertigkeit je nach dem Gattungen sehr verschieden ist.

Die Seidenzucht findet sich in 24 Departements, welche fast alle im südlichen Theile Frankreichs liegen und von denen aber nur 4 eine gewisse Bedeutung auf sich ziehen. Es sind dies Gard, mit einem Coconsatz von 2,266,000 K^{os}, Ardèche mit 1,654,000 K^{os}, Drôme mit 1,154,000 K^{os} & Varcluse mit 1,075,000 K^{os}.

Die Nymphen und Puppenzucht müssen zwar nicht unbedingt in wärmeren Klimate der Seidenzuchtlande sein, indessen ist es doch sehr natürlich daß diese Arbeiten mehr bei den Orten liegen, wo welche die Rohstoffe herkommen von den. Dasselbe ist auch der Fall mit der Abgangszucht, deren Zahl sich im Laufe der Zeit beträchtlich vermehrt hat.

Die Weberei in französischen Orten ist vorzüglich in 10 Landes Theilen verbreitet, und in jedem derselben nimmt die Fabrik einen ganz anderen Charakter an, auch ist die Produktion eine sehr verschiedene. Sie finden sich die Fabricationen von Stoffen hauptsächlich in Lyon, Tours, Nîmes, Roubaix, Fourcoing, Bohain & Amiens, von Seidenen in St. Etienne die Posamen